

Nachrichten

Kohle feuert Diskussion an

Eon will Kohlekraftwerk in Bassenfleth bauen – Antrag in Kürze – Altländer kritisieren Pläne

Hollern-Twielenfleth (coq). Fest entschlossen ist das Unternehmen Eon, an der Elbe in Bassenfleth ein 1100-Megawatt-Kohlekraftwerk zu bauen. Der Bauantrag dazu soll diesen Herbst gestellt werden. Das erfuhren am Donnerstagabend die gut 200 Besucher im Hollerner Hof durch Eon-Projektleiter Dr. Stefan Pelster und Eon-Sprecher Andreas Brandtner aus erster Hand.



Zweieinhalb Stunden lang gab es auf Einladung der Freien Interessiert: Mehr als 200 Zuhörer
Wählergemeinschaft Hollern-Twielenfleth regen Austausch über das kamen zur Diskussion. Fotos:
Großvorhaben. Unter Leitung von TAGEBLATT-Redakteur Christian Kock/Montage: Finnern
Schmidt nahmen dabei auf dem Podium auch Kritiker Stellung: der

Umweltschutztechniker Peter Gebhardt, der Toxikologe Dr. Hermann Kruse und Ingrid Meyer-Schmeling als Sprecherin der Bürgerinitiative „Pro Erneuerbare Energien – Kontra Kohlekraftwerke Stade-Altes Land“.

Was geplant ist: Eon will bis 2014 direkt neben der Schwingemündung an der Elbe ein leistungsstarkes Kohlekraftwerk errichten. Die Anlieferung der Kohle soll ausschließlich über den Fluss erfolgen. Reststoffe sollen über den gleichen Weg transportiert werden. Für noch verwertbare Stoffe sind auch Transporte per Bahn oder Lkw denkbar.

Eon plant einen eigenen Hafen in Bassenfleth, vier offene Kohlelager, ein 125 Meter hohes Kesselhaus und einen 150 Meter hohen Schornstein. Eine Anlage zur Verminderung des Kohlendioxid-Ausstoßes soll bis 2020 entwickelt werden. Insgesamt ist mit etwa 160 Arbeitsplätzen zu rechnen, rund 80 direkt beim Kraftwerk.

Jede Stunde werden zirka 390 Tonnen Kohle verbrannt. 46 Prozent der dabei gewonnenen Energie sollen als Strom nutzbar werden. Der übrige Teil wird als Abwärme in die Elbe geleitet. Andere Nutzungsarten der Abwärme sind zurzeit nicht vorgesehen. Das Elbwasser wird unter dem Deich durchgeleitet.

Für den Transport des Stromes müssen neue Hochleistungsleitungen gebaut werden. Dafür sind neue 380-kV-Leitungen von Stade nach Dollern im Gespräch.

Welche Probleme es gibt: Hauptprobleme sind die Entstehung und Verbreitung von klimaschädlichem Kohlendioxid, der Ausstoß von Feinstäuben und Schwermetallen in die Luft, Lärmbelastungen bei laufendem Kraftwerksbetrieb, Belastungen für die Ökologie der Elbe und Verkehrsbelastungen während der Bauzeit. Potenziert werden die Probleme durch zwei weitere Kohlekraftwerke, die an der Elbe auf Stader Gebiet von Electabel und Dow/EnBW geplant sind.

Denkbare Gesundheitsgefährdungen werden von Planern und Kritikern gegenläufig beurteilt. Eon sagt, die Belastungen bleiben deutlich unter bestehenden Grenzwerten. Die Kritiker beklagen eine Verharmlosung. Schon die Messungen der Vorbelastungen seien unzureichend. Der gegenwärtige Gesundheitszustand der Bevölkerung bleibe außen vor. Auch fließe das mit der EnBW geplante Kraftwerk bei Dow in die Bewertung derzeit nicht ein.

Was offen blieb: Wie weit die in Nachbarschaft des geplanten Kraftwerks lebenden Menschen, der Obstbau im Alten Land und der Tourismus der Region durch das Großkraftwerk beeinträchtigt werden und welche Rolle der hier übliche Wind spielen wird, blieb an diesem Abend ungeklärt. Eon betrachtet den Standort Bassenfleth als optimal, die Kritiker wegen Folgen in allen Bereichen als höchst problematisch.

Baustellenverkehr kann laut Eon über die Schwinge und Brunshausen, womöglich auch per Straße über Bassenfleth laufen. Das mutmaßliche Ausmaß der Belastungen wurde nicht konkretisiert. Kohlestäube will Eon durch Einneblung der Halden vermeiden. Die Kritiker fordern Überdachung („Einhausung“).

Was zugesagt wurde: Eon wird seine Unterlagen zum Bauantrag im Herbst ins Internet stellen.

Artikel erschienen am: 30.08.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen